



Begegnung

PIARISTENPFARRE MARIA TREU

Bild 1
P. Anton Schwartz

Apostel der Arbeiter **Pater Anton Maria Schwartz**

(1852 – 1929), Gründer der „Kongregation für christliche Arbeiter vom heiligen Josef Calasanz“ – **Kalasantiner** – die sich besonders in der Arbeiterseelsorge engagiert, wird beim Papstbesuch am 21. Juni auf dem Heldenplatz zugleich mit dem Praemonstratenser Jakob Kern und der Hartmann-Schwester Restituta seliggesprochen.

Nach dem Noviziat bei den Piaristen, deren Ordensgründer Josef Calasanz (1557-1648) ihn zeitlebens faszinierte, wechselte Anton Schwartz ins Priesterseminar, da den Piaristen durch die liberalen Schulgesetze von 1870 die Weiterführung ihrer Schulen und damit ihres Auftrages damals untersagt war.

Sie lesen heute:

| | |
|---|---|
| Seelsorge für Homosexuelle | 2 |
| P. Dr. Wagner - 60 Jahre Priester | 3 |
| Hospiz Österreich: Resolution gegen Sterbehilfe | 4 |
| Leben von S 1000,- im Monat | 6 |
| u.a. | |

P. Schwartz leistete dann Pionierarbeit in der Überwindung der sozialen und religiösen Not der Lehrlinge.

Kirche und Welt

Innsbruck: Seelsorge für Homosexuelle

Bischof Kothgasser beauftragt offiziell Seelsorgeteam

Der Innsbrucker Bischof Dr. Alois Kothgasser hat offiziell ein Team von acht Frauen und Männern mit der Seelsorge für homosexuelle Menschen beauftragt. Er wolle „zeigen, daß sich die Diözese Innsbruck ehrlich um homosexuell lebende und liebende Menschen bemüht“, heißt es in einer Erklärung des Bischofs. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger stünden in erster Linie als Ansprechpartner für Betroffene und ihre Angehörigen zur Verfügung. Mit der Beauftragung nahm der Innsbrucker Diözesanbischof eine Anregung des Diözesanforums aus dem Jahr 1993 auf, das sich für neue Formen der Seelsorge und den Beginn eines Dialogs über Homosexualität ausgesprochen hatte. Daraus waren verschiedene Initiativen wie zum Beispiel eine Gruppe von Eltern homosexueller Söhne und Töchter entstanden.

Den Dialog mit homosexuellen Menschen verbindet Bischof Kothgasser mit der Hoffnung, daß die Kirche das Zusammenleben mit Anderslebenden, Andersfühlenden und Andersdenkenden neu lerne. Gerade homosexuell lebende Menschen könnten der Kirche dabei helfen. „Denn immer waren homosexuelle Menschen in ihrer Lebensform schwerer Verfolgung aus-

gesetzt hierzulande zuletzt während der Zeit des Nationalsozialismus“, so Bischof Kothgasser wörtlich. Auch heute begegneten sie vielfach Unverständnis und Ausgrenzung.

Arbeitskreis für Homosexuellenpastoral

Ein eigener „Diözesaner Arbeitskreis für Homosexuellenpastoral“ wird sich um eine weitere Vertiefung des Dialogs bemühen. Ihm gehören neben den Seelsorgerinnen und Seelsorgern, einer Psychotherapeutin, Vertretern der Frauen- und Männerpastoral auch homosexuelle Frauen und Männer an. „Denn es geht hier nicht um ein Reden **über** Menschen, sondern um ein Reden **mit** Menschen“, so Bischof Kothgasser in seiner Erklärung. Zu den Aufgaben des Arbeitskreises gehört die Organisation von Bildungsangeboten und Begegnungsmöglichkeiten, die den Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung unterstützen sollen.

Besonders unterstreicht Bischof Kothgasser, daß dem Team von Seelsorgerinnen und Seelsorgern auch eine evangelische Pfarrerin angehört: „Damit können wir diese Anstrengungen um einen echten Dialog in ökumenischer Verantwortung gemeinsam mit der evangelischen Kirche unternehmen.“

Am Ende seiner Erklärung richtet der Bischof von Innsbruck an die Gläubigen der Diözese die Bitte, „sich mit Beharrlichkeit und Einfühlungsvermögen auf einen Dialog einzulassen, wenn sie homosexuell lebenden Menschen begegnen“. Für alle, die Fragen haben oder auf Schwierigkeiten stoßen, stehe der Arbeitskreis unter der Leitung von P. Josef Steinmetz SVD, Anichstraße 19, 6020 Innsbruck, Tel: 0512/58 67 38, zur Verfügung.

Einladung

an alle Frauen zum „**TAG IN SCHÖNSTATT**“
einem Tag der Erholung in Gemeinschaft
am Dienstag, 9. Juni 1998 von 10 bis 17 Uhr
Thema: SPIEL UND/ODER ERNST?

Treffpunkt: 9 Uhr vor der Kirche – Autofahrerinnen bitte mit Auto! Fahrt mit „Öffis“: Straßenbahn 38 oder U4 bis Heiligenstadt und Autobus 38 A bis Station Sulzwiese

Tagesablauf: 10 Uhr Morgengebet im Freien
12 Uhr Mittagessen, ca. S 100,-,
16 Uhr Tischmesse mit P.Thaler

Es ist möglich, auch nur halbtags, vormittags oder nachmittags, teilzunehmen.

Anmeldung möglichst bald, aber noch nicht bindend,
an Conny: 405 04 25/13 oder Hedi: 402 38 18
Auf frohes Wiedersehen in Schönstatt!

Wir würden uns freuen, auch Sie zu unseren Kunden zählen zu dürfen.

Frisiersalon
Anneliese Lammerer
1080 Wien, Florianigasse 17
Telefon 406 70 46



ANSTRICH

JELL

MALEREI

PARADEISER

TAPETEN

Seit 1863

1080 WIEN; ZELTGASSE 11; TELEFON 406 46 94



IM GESPRÄCH

Christus – Buddha – Krishna

Unter diesem Titel gab es im Jänner 1998 eine „Logos“-Sendung in Ö1.

Ist damit eine Aussage des II. Vat. Konzils („Nostra aetate“ 2) in Frage gestellt? Dort heißt es nämlich:

„Unablässig aber verkündet die katholische Kirche und muß sie verkünden: Christus ist 'der Weg, die Wahrheit und das Leben' (Joh 14,6), in dem die Menschen die Fülle des religiösen Lebens finden, in dem Gott alles mit sich versöhnt hat.“

Die Öffnung zu verschiedensten Kulturen durch die intensive Reisetätigkeit hat vor allem das Eindringen östlicher Religionen in das bisher vom Christentum geprägte Abendland eingeleitet und ein Umdenken bewirkt, das positiv gesehen sich in der Erklärung von „Nostra aetate“ ausdrückt:

„Die katholische Kirche lehnt nichts von alledem ab, was in diesen Religionen wahr und heilig ist,“ – das aber auch im christlichen Bewußtsein eine Verunsicherung hervorrief: Ist Christus der einzige und endgültige Heilbringer – „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich“ (Joh 14,6) und „Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht“ (Joh 1,18) – oder gibt es daneben gleich-gültige und gleichzeitige Wahrheitsentwürfe und somit die prinzipielle theologische Gleichberechtigung der Religionen und die Gleichwertigkeit ihrer Heilswege? Unter anderem wird auch auf die bibelkritische Exegese verwiesen, die Selbstaussagen Jesu auf ihre Herkunft und Bedeutung hinterfragt.

Es ist hier nicht möglich, auf alle Fragen und Zweifel einzugehen, dazu bedürfte es eines persönlichen Gespräches, und auch da wird man oft an Grenzen stoßen. Sind wir nicht deshalb so leicht (wie übrigens auch die Jünger Jesu) zweifelnder Unsicherheit ausgeliefert, weil wir mit Gott auf Distanz leben und daher verschiedene Möglichkeiten ins Kalkül ziehen? Wer aber den Mut zur Liebe versucht, hört eine Antwort, die über alle Zweifel und Ängste hinaushebt: „Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten; mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen. Wer mich nicht liebt, hält an meinen Worten nicht fest. Und das Wort, das ihr hört, stammt nicht von mir, sondern vom Vater, der mich gesandt hat.“ (Joh 14,23-24)

P. Hartmann Thaler

Maria Treu - intern

P. Dr. Johann Wagner – 60 Jahre Priester

Natürlich habe ich im Jahrgang 60/ Nr.4 der „Begegnung“ vom Juni/ August 1988 nachgelesen, was ich damals zum 50. Priesterjubiläum unseres P. Wagners geschrieben habe. Ich war schon fast versucht, die damalige „Laudatio“, nur mit Veränderung, der Jubiläumzahl von 50 auf 60, in dieser Nummer der „Begegnung“ zu wiederholen.

Denn die reiche Ernte eines erfüllten priesterlichen Lebens wird ja durch den Ablauf der Zeit nicht aufgehoben, sondern bleibt für immer bei Gott und auch bei den dem Priester P. Wagner anvertrauten Menschen aufgehoben. Eine kurze Zusammenfassung der vielfältigen seelsorglichen Einsatzgebiete und der P. Wagner im Orden übertragenen Aufgaben soll hier die Stationen seines Priesterlebens aufzeigen:

Nach der Weihe war P. Wagner Religionslehrer in Krems, dann ab 1939 in Nikolsburg, das während des „1000 jährigen Reiches“ zu unserer (das hieß damals „deutschen“) Piaristenordensprovinz gehörte. Nach zwei Jahren Theologiestudien als Kaplan in Maria Treu wirkte er von 1942 bis zum Kriegsende 1945 als Pfarradministrator wieder in Nikolsburg. Die folgenden Jahre bis 1949 war P. Wagner Kaplan und Katechet in Maria Treu und hat damals die bis heute so traditionsreiche Ministrantengruppe aufgebaut und betreut.

Während der folgenden Jahre in St. Thekla, wo ihm immer wieder verantwortungsvolle Aufgaben als Rektor, Provinzassistent, Provinzvikar übertragen wurden, mußte er zur Ausheilung einer Tbc-Erkrankung fast ein Jahr pausieren. Die durch den Heilungsprozeß veränderte Statur des vorher (und auch jetzt wieder) sehr mageren und drahtigen P. Wagner ließe leicht verges-

sen, daß er ein ausgezeichnete Turner und Sportler in jüngeren Jahren war, wenn nicht sein Interesse für das Sportgeschehen noch heute daran erinnerte.

Nach dem plötzlichen Tod des Provinzials P. Dr. Schmidt übernahm P. Wagner 1968 dieses Amt, auch noch für eine weitere Periode. Damit war seine Übersied-

lung nach Maria Treu erforderlich, wo er dann noch als Rektor, Provinzassistent und Provinzökonom dem Orden diente bzw. noch zur Verfügung steht. Ab 1949 war er als Religionsprofessor im 4. Bezirk und im Piaristengymnasium tätig. Seit 1980 im Schuldienst pensioniert, ist P. Wagner wie immer der Stille im Hintergrund, der

nie nein sagt, wenn man ihn braucht. Er ist in seiner Art kein Mitreißender, aber einer, der zum Bedenken und Nachdenken Anstöße gibt.

Eine menschliche, gesellige Art, humorvolle Weisheit und ein erstaunliches Wissen prägen seine wahrhaft priesterliche Persönlichkeit. Man muß ihn länger kennen, um ihn richtig in den Blick zu bekommen. Das bezeugen wiederholte Besuche ehemaliger Schüler und herzliche Kontakte zu Bekannten aus der Zeit von St. Thekla.

Typisch für den bescheidenen Doktor der Theologie, Konsistorialrat und Oberstudienrat, der lieber gern in der zweiten Reihe steht: Er wollte seine Jubiläumsmesse in aller Stille feiern. Nun hat er aber doch zugestimmt, daß wir, die Pfarrgemeinde, Freunde und Bekannte, am Sonntag, dem 28. Juni (Weihetag: 26. Juni 1938), in der Pfarrmesse um 9.30 Uhr mit ihm danken. Anschließend treffen wir einander bei der Agape auf dem Platz.

*P. Hartmann Thaler S.P.
Rektor und Pfarrer*

„Hospiz Österreich“: Resolution gegen Sterbehilfe

Sterben darf „weder verkürzt noch künstlich verlängert werden“

Für ein „Leben bis zuletzt“ hat sich „Hospiz Österreich“, der Dachverband der rund 40 Initiativen zur Sterbebegleitung mit mehr als 1.000 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, ausgesprochen. In einer Resolution gegen das umstrittene „Manifest für Selbstbestimmung“, in dem sich eine Gruppe von Ärzten, Philosophen und Juristen für die Tötung auf Verlangen ausgesprochen hatte, betonte die Vorsitzende von „Hospiz Österreich“, die „Caritas Socialis“-Schwester Mag. Hildegard Teuschl, daß das Sterben ein Teil des Lebens sei, „der weder verkürzt noch künstlich verlängert werden darf“. Diese lebensbejahende Grundhaltung schließe aktive Sterbehilfe aus.

Kritik übte „Hospiz Österreich“ an der „prekären Situation“ schwerkranker und sterbender Menschen in Österreich: „Es ist für sie im Medizin- und Sozialsystem weder ausreichend Zeit, noch Raum, noch Kompetenz der Betreuenden gegeben.“ Die menschliche und schmerzlindernde Unterstützung in der letzten Lebensphase komme im Gesundheitswesen weithin zu kurz. Das sei auch der Hauptgrund für das Verlangen nach Euthanasie: „Wer keine Schmerzen zu befürchten hat und die Sicherheit besitzt, nicht allein gelassen zu werden, möchte nicht sterben.“ Sterbende Menschen verdienten ebensoviel Aufwand und Zuwendung wie Intensivpatienten, stellte „Hospiz Österreich“ klar und forderte dringend entsprechende strukturelle Reformen in allen Bereichen des Medizin- und Sozialsystems, wie etwa verstärkte inter-

Bild 4
Jahn

DKS Dorothea Jahn
1992-1997 Mitglied
des PGR Maria Treu

disziplinäre Zusammenarbeit von vorhandenen Organisationen des Gesundheitswesens und den Aufbau palliativer (schmerzlindernder) Versorgungssysteme. Solche Reformen könnten nicht durch „Sterbehilfe“ ersetzt werden, warnte Teuschl: „Die Forderung nach Sterbehilfe ist ein Symptom – nicht eine Lösung. Man löst Probleme nicht, indem man sie eliminiert!“

Alternative „Patientenverfügung“

Dessen ungeachtet müsse man festhalten, daß viele Menschen Angst hätten, gegen ihren Willen; künstlich am Leben erhalten und „kritiklos im herkömmlichen Sinne weiter behandelt zu werden, wenn es sich nur mehr um eine Verlängerung des Sterbeprozesses handelt“, so die Resolution von „Hospiz Österreich“. Diesen Menschen müsse man die „Respektierung ihrer Personenwürde und die Linderung ihrer Schmerzen und Ängste zusichern“. Teuschl verwies in diesem Zusammenhang auf die Möglichkeit einer verbindlichen Patientenverfügung, mit deren Hilfe ein Patient „für den Fall, daß er sich nicht mehr äußern kann und nach medizinischer Erkenntnis keine Aussicht auf Erholung aus diesem Zustand besteht“, festlegen kann, „bei einer nicht mehr endenden Bewußtlosigkeit oder bei wahrscheinlich schwerer Dauerschädigung des Gehirns wohl palliativmedizinisch behandelt, nicht aber durch intensivmedizinische Maßnahmen künstlich am Leben erhalten zu werden“. Eine derartige Patientenverfügung gibt auch „Hospiz Österreich“ heraus.

Sterbebegleitung: Das Team um Stationsleiterin Dorothea Jahn bemüht sich, ein Leben bis zum Tod in Würde und Geborgenheit zu ermöglichen. Am 21. Juni wird der Papst zu einem Besuch erwartet.

Bild 5
Hospiz

100 Jahre Schwestern Oblatinnen des hl. Franz von Sales in Österreich

1866 wurde unsere Kongregation in Troyes, Frankreich, gegründet.

Aufgabe der Schwestern war es, den vielen Kindern und jungen Mädchen, die in den Fabriken hart arbeiten mußten und skrupellos ausgenutzt wurden, in ihrer Not und Heimatlosigkeit Halt und Geborgenheit zu schenken. Die Sorge um die Jugend blieb immer der wichtigste Aufgabenbereich der Gemeinschaft, die versucht, im Geist des hl. Franz von Sales und nach dem Vorbild ihrer Gründer ein frohes, glaubwürdiges Zeugnis der Liebe Gottes zu sein.

Am 20. Jänner 1898 kamen die ersten Oblatinnen nach Wien. Sie sollten sich vorerst um die jungen französischen Lehrerinnen und Gouvernanten der gehobeneren Gesellschaft annehmen.

Das Heim St. Genoveva, Schönborngasse 14, stand aber bald allen jungen Mädchen offen, Schülerinnen, Studentinnen, jungen Angestellten und älteren, alleinstehenden Damen.

Von Wien aus wurde auch das Noviziatshaus in Linz gegründet.

Obwohl wir in der Kirche eine kleine Gemeinschaft sind, gibt es Niederlassungen der Oblatinnen in Frankreich, Deutschland, der Schweiz, in England und Italien, der Republik Südafrika und in Namibia, in den USA, in Ecuador und Kolumbien. Wir freuen uns und sind dankbar, daß Gott uns zu seinem Dienst in unserer Gemeinschaft gerufen hat.

Herzlich laden wir Sie ein, mit uns in der Schönborngasse zu feiern:

5. Juni 1998, 14.00 Uhr: Musikalische Einstimmung (Darbietung „Quer durch 100 Jahre – lebendige Geschichte“); Buffet.

17.00 Uhr Festgottesdienst in der Basilika Maria Treu, Hauptzelebrant Weihbischof P. Andreas Laun OSFS, anschließend im Calasanzsaal „Verre de l'amié“.

6. Juni 1998, 9.30 und 14.00 Uhr Wiederholung des Programms; 17.00 Uhr Vesper in unserer Kapelle.

Sr. Agnes-Theresia Furian
Regionaloberin

Maria Treu – Spanien 1998 Pilgerweg

Geistliche Leitung:

P. Hartmann Thaler

Reiseleitung: Herbert Limberger

Mo. 14. 9. Wien Schwechat ab
13.15 Uhr, Barcelona an 15.40

Der **italienisch-provenzalische Weg**: Altstadt von Barcelona (rund um die Kathedrale, Ramblas und Hafen) – nach Montserrat: Das Kloster hoch in den Bergen war immer ein Höhepunkt, auch schon bei Franz von Assisi.

Di. 15. 9. **Montserrat**: Das spirituelle und landschaftliche Erlebnis am „zersägten“ Berg. Möglichkeit: Ausflug nach Barcelona.

Bild 6
Urgl

Mi. 16. 9. Etappen im Leben des **Josef Calasanz**: Montserrat – Manresa – Seo d’Urgel (Bischofsstadt, Diözesanmuseum). Möglichkeit: Ausflug nach Andorra.

Do. 17. 9. Unbekanntes Katalonien: im Tal des Rio Segre: Seo d’Urgel – Tremp – Pons – Sanahuja (Priesterweihe des Josef Calasanz) – Guisona – Lerida (Burg- und Kirchenberg; einst einzige Universität von Aragon)

Fr. 18. 9. **Heimat** des Josef Calasanz – Beginn eines Weges: Lerida – Benabarre – Peralta de la Sal (Geburtsort) – Calasanz (der Name läßt sich bis 556 zurückführen) – Monzon (Calasanz wird Sekretär der Reformkommission für Klöster) – Lerida.

Bild 7
la Sal

Sa. 19. 9. El **Camino** – der weite Weg: Lerida – Logroño (Einmünden



Bildungswerk Maria Treu

Bild 8
Lerida

des französischen Pilgerweges) – Burgos (Besichtigung der Altstadt) – Leon (Einmünden des flämischen Weges).

So. 20. 9. **Sammlung** in Leon: Besichtigung von Kathedrale und San Isidoro (Gothik und Romanik). Möglichkeit: Fußweg nach Virgen del Camino (bis 5 km).

Mo. 21. 9. Gegen **Ende des Weges**: Leon – Astorga (Bischofspalast

Bild 9
Huska

von Gaudi) – Lugo – Santiago de Compostela. Möglichkeit einer Fußwanderung.

Di. 22. 9. Am Ziel Santiago: Gottesdienst – Besichtigung von Kathedrale und Stadt.

Mi. 23. 9. Ende und Anfang. Möglichkeit: Ausflug nach Finisterre (Ende der Welt) am Atlantik. Möglichkeit: Fußwanderung.

Beginn des Rückweges

Santiago ab 13.50,
15.15 Barcelona an,
16.30 Barcelona ab,
18.45 Wien an.

Pauschalpreis: S 14.900.– (Ausflug nach Barcelona am 15. 9. extra)

Leistungen: Flüge, Busfahrt in Spanien, Halbpension in Mittelklassehotels.

Mindestteilnehmerzahl: 30 Personen
Anzahlung bei Anmeldung: S 1.500.–

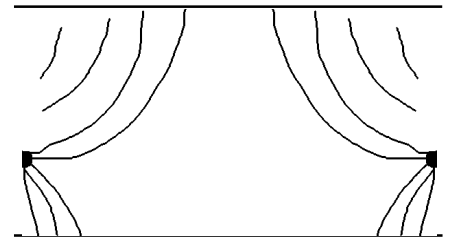
Einzelzimmerzuschlag: S 1.750.–

Technische Durchführung: Reisebüro Limberger GmbH

Anmeldung: im Pfarrbüro Maria Treu zur Weiterleitung an das Reisebüro bis 31. Juli 1998.

Bild 10
Monza

VOR DEN VORHANG



Das Flohmarkt-Team

Die Abwicklung des Flohmarktes durch ein besonders eifriges Team unter der Leitung von Frau Erika Koo hat Pfarre und Piaristenorden wieder einen Schritt weiter bei der Bewältigung der finanziellen Aufgaben rund um die „Erneuerung des Angesichtes der Kirche“ gebracht.

Besonders sollte auch auf die unzähligen Arbeitsstunden vor und nach dem Flohmarkt hingewiesen werden. Da wurde gesammelt und geordnet, Preise ausgezeichnet und schließlich wieder verpackt und weggeräumt.

In den Phasen des Her- und Wegräumens hat sich unser Herr Franz Kalcher besonders eifrig beteiligt.

Leben von 1.000,- Schilling im Monat

Gelegentlich bleibt mir etwas Zeit, um mich mit einzelnen Obdachlosen oder sonstigen Bedürftigen in der Caritas-Sprechstunde über ihre Situation zu unterhalten.

Zum einen gibt es hier die Gruppenderer, die – aus welchen Gründen immer – wirklich obdachlos sind. Sie übernachten teilweise tatsächlich im Freien (oft auch im Winter) oder in „niederschwelligem“ Betreuungseinrichtungen, wie z.B. der GRUFT. Eher selten bei Verwandten und Bekannten.

Die andere Gruppe hat (noch) eine Wohnung, ihre soziale Situation ist aber oft so, daß sie von der Notstandshilfe kaum den Unterhalt der Wohnung (Miete, Heizung, Beleuchtung) finanzieren können.

Herr N. hat mir vorige Woche in der Freude über eine Erhöhung seiner Notstandshilfe einen Einblick in seine finanzielle Situation gegeben. Nach Abzug der Wohnungsmiete sind ihm von seiner

Notstandshilfe genau S 1000,- für die Ernährung übergeblieben. Das sind pro Tag S 30,-, am Sonntag S 40,- und das für drei Mahlzeiten.

Können wir uns das überhaupt vorstellen? Wenn wir am Abend ausgehen, zahlen wir für ein Bier oder ein Glas Wein mehr, als Herr N. an einem ganzen Tag für seinen Lebensunterhalt hat.

Versuchen Sie einmal, ein paar Tage von S 30,- täglich zu leben.

Die Caritas-Sprechstunde jeden Mittwoch früh versucht einigen dieser Menschen ein wenig zu helfen. Unsere Hilfe ist aber nur durch die Unterstützung aus der Pfarrgemeinde möglich. Wenn Ihnen einmal das Mittagessen besonders gut geschmeckt hat oder Sie mit Freunden einen gemütlichen Abend in einem Restaurant verbracht haben, dann stecken Sie bitte eine kleine Spende in den Antonius-Opferstock.

*Gerhard Schmitt
Diakon*

Und noch ein Priesterjubiläum (25 Jahre)

Einer aus unserer Pfarre, Jg. 1936, elterliches Wohnhaus in der Josefstädter Straße Nr.11, Besuch der Piaristenvolksschule und des Piaristengymnasiums, überaus tätig in der Kath. Jugend von Maria Treu, langjähriges Mitglied unseres Kirchenchores usw. Dipl.-Ing. Dr.techn. Dr.phil. Hubert Sofer hat am 30. Juni 1973 in Maria Treu seine Primizmesse gefeiert und wird am 14. Juni 1998 um 9.30 Uhr zum silbernen Priesterjubiläum bei uns die Festmesse zelebrieren. Anschließend Agape auf dem Platz vor der Kirche. Hubert Sofer ist derzeit Kaplan in der Pfarre Atzgersdorf und setzt sich außer-

halb des Pfarrbereiches dort ein, wo andere lieber davon erzählen hören: in der Arbeit der Legio Mariae, bei den Straftentlassenen, im Männerheim in der Meldemannstraße...

Wir begrüßen den Jubilar herzlich in seiner ehemaligen Heimatpfarre.

– th –

Vorstellung des neuen Buches
von P. Pius Platz

Erfahrungen des Glaubens

Montag, 8. Juni, 19.45 Uhr
im Calasanzsaal.

VEREIN SOZIALWERK HILDEGARDIS ST.-HILDEGARDIS-ERHOLUNGSHEIM 2500 Baden bei Wien, Helenenstraße 5 Telefon 02252/41 1 73

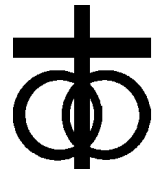
Für Ernährungs- und Gesundheitsbewußte, zum Gesundwerden und Gesundbleiben.
Ein Haus mit Atmosphäre, Komfortzimmer (Du., WC), Sauna, großem Garten, eigener Hauskapelle.
Ärztliche Betreuung mit allen Hildegardanwendungen möglich, Hildegardküche.

PFARRCHRONIK



**Wiedergeboren
aus dem Wasser
und dem Hl. Geist
im Sakrament
der Taufe:**

Bettina **Wittmann**, Florian **Höher**,
Franziska **Mitsche**, Ralf **Kiss**,
Christian **Kronreif**, Naomi **Silhavy**,
Klara **Keck**, Nikolaus **Bauer**,
Monika **Hehemann**, Maximilian **Rausch**,
Dominik **Ziegler**, Ivan de **Caumia-
Baillex**, Christian **Theiner**,
Noelle und Madeleine **Miller**,
Benjamin **Schuster**, Nina **Gründler**,
Maximilian **Hamburger**.



**Zur unauflöselichen
Gemeinschaft
haben sich im
Sakrament der Ehe
verbunden:**

Markus **Steiner** – Ursula **Grieser**
Erich **Zakovsky** – Marietta **Schmidt**
Günther **Hanslik** – Nicole **Oberbacher**
Alexander **Woschny** – Ljiljana
Radovanovic

Mag. Wolfgang **Gartner** – Valerie
Opgenoorth

Konrad **Abensperg-Traun** –
Mag. Elisabeth **Warsberg**

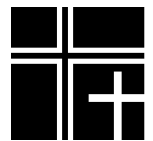
Mag. Christoph **Kosicek** – Edrita
Kosicek-Fröhlich

Silberne Hochzeit

Gerhard und Helene **Hamburger**

Goldene Hochzeit

Franz und Maria **Pannagl**



**Sie mögen durch
Gottes Barm-
herzigkeit ruhen
in Frieden:**

Leopoldine **Stoinschek**, Piaristeng. 5-7
Dr. Ottokar **Rumpf**, Lange G. 44
Gerhilt **Gallati**, Schönborng. 15
Wilhelm **Endres**, Piaristeng. 10
Emanuel **Loula**, Lerchenfelderstr. 50
Karoline **Everts**, Florianig. 37
Hannelore **Kobald**, Josefstädterstr. 32
Maximilian **Talski**, Piaristeng. 1
Irene **Graf**, Zeltg. 12
Anna **Schwan**, Josefsgr. 5
Wilhelm **Bartnik**, Josefstädterstr. 62
Emilie **Günzel**, Zeltg. 14
Stephanie **Jungreithmeyer**, Zeltg. 4
Ingeborg **Knapp**, Florianig. 43
Anna **Mersits**, Lange Gasse 42

VERANSTALTUNGEN IN DEN PFARRGRUPPEN

Katholische Männerbewegung

Männerrunde: Montag, 15. Juni, 19.30 Uhr, im Pfarrsaal.

Katholische Frauenbewegung

Offene Frauengruppe: Dienstag, 9. Juni, Tag in Schönstatt. Siehe Programm auf Seite 2.

Club Créativ: Mittwoch 10. und 24. Juni um 9.00 Uhr.

Babyparty: Mittwoch, 10. Juni, 9.00 - 11.00 Uhr, im Pfarrsaal.

Gymnastik: jeden Dienstag um 19.15 Uhr im Turnsaal der Piaristen-Volksschule.

Bibelarbeit

Bibelrunde: Mittwoch, 3. und 17. Juni, 10 Uhr, im Pfarrsaal.

Bibelabend: Montag, 15. Juni, 18.45 Uhr, im Pfarrsaal.

Familienrunden

Abschlußmesse, Mittwoch, 24. Juni, 20 Uhr (Oratorium).

Seniorenclub

Donnerstag, 25. Juni, 15.00 Uhr: hl. Messe, anschließend Senioren-jause mit Geburtstagsfeier im Pfarrsaal.

Legio Mariae: jeden Mittwoch um 17.30 Uhr.

Kirchenchor: jeden Montag um 19.30 Uhr.

Pfarrausflug am Samstag, 6. Juni zu den Piaristen im nördlichen Niederösterreich. Unkostenbeitrag S 120,-. (Näheres im Wochen-spiegel).

Piaristenball: Freitag, 19. Juni 1998 im Sommerrefektorium.

Katholische Jugend

Thursday Night Club: jeden Donnerstag um 20 Uhr im Jugendheim.

Jugendgruppe „**Meeting**“: Montag, 8. und 22. Juni, 20.15 Uhr im Jugendheim.

Sommer-Lager 98: 4. - 12. Juli in St. Oswald (NÖ) nördlich von Ybbs.

PGR

Dienstag, 9. Juni, 19.45 Uhr.

Vorschau

Babyparty: 9. September, 14. Oktober, 11. November, 9. Dezember.

Pfadfinder

50 Jahre Gruppe „St. Calasanz“

Freitag, 25. September: Schaulager auf dem Platz

Samstag, 26. September: Lagerfeuer, Disco

Sonntag, 27. September, 9.30 Uhr: Festmesse (Calasanzfest), Ausstellung u.v.a.

Kanzleizeiten im Juni

Montag bis Freitag 9.00 – 12.00 Uhr; Freitag auch 14.00 bis 16.30 Uhr.

Kanzleizeiten im Juli

Montag bis Freitag: 9.00 – 11.00 Uhr.

Kanzleizeiten im August

Montag, Mittwoch und Freitag: Journdienst 9.00 – 11.00 Uhr.

Sprechstunden

Pfarrer: nach Vereinbarung (Tel.: 405 04 25)

Pastoralassistent: nach Vereinbarung (Tel. 406 20 49)

Diakon: jeden 3. Samstag im Monat, 10.00 – 12.00 Uhr in der Pfarrkanzlei. Entfällt im August.

ECKART - BUCHHANDLUNG

1080 Wien . Josefstädter Straße 34 . Tel 405 46 10

Walter Lux

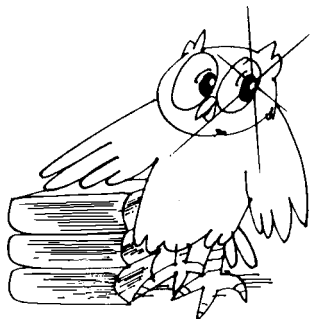
bringt

mehr Licht

in die

Bücher-

welt.



Es lohnt sich der Weg ...

in die Bäckerei

HÖNIG u. Co. K.G.

Wien 8, Lenaugasse 6

Telefon 405 43 49 / 0

Wien 8, Josefstädter Straße 4



Gegründet 1925

HERBERT
1080 WIEN, PFEILGASSE 23

SIROKY

SCHLOSSEREI

TEL. 406 81 58

- Sämtliche Konstruktions- und Beschlags-schlosserarbeiten
- Montage aller Sicherheitsschlösser, E-Öffner und Türschließer, Einbruchschutz
- Alle einschlägigen Reparaturen
- Rollbalken, Scherengitter, Gartenzäune
- PVC-Pendeltüren und Streifenvorhänge für Gewerbe und Industrie

HANDSCHUHE LUDWIG

Feine Lederhandschuhe, sowie Ski-, Woll- und Stoffhandschuhe, schöne Strümpfe, Schirme und elegante Tücher

Lerchenfelder Straße 26 - 1080 Wien - Telefon 406 81 11

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe:
1. August 1998



Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Kath. Pfarre Maria Treu, 1080 Wien, Piaristengasse 43, Telefon 405 04 25. Hersteller: ÖH der TU Wien, 1040 Wien, Wiedner-Hauptstraße 8-10. Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr. Für den Inhalt verantwortlich: P. Hartmann Thaler.

AUS DEM LEBEN DER PFARRE

Gottesdienstordnung

Hl. Messen an Sonntagen: 7.30, 9.30 (Pfarrmesse), 11.30 und 19 Uhr, an Wochentagen 8 und 19 Uhr.

Vorabendmesse: Samstag und vor Feiertagen um 19 Uhr, an Samstagen anschließend Kirchliches Nachtgebet.

Laudes (Morgenlob der Kirche): jeden Freitag um 6.30 Uhr.

Abendandacht: wenn nicht anders angegeben, Dienstag, Donnerstag und Samstag um 18.30 Uhr.

Rosenkranzgebet: täglich 40 Minuten vor dem Abendgottesdienst. Einstimmung auf den Sonntag: jeden Freitag von 9 bis 10 Uhr im Refektorium.

Beichtgelegenheit: an Sonn- und Feiertagen jeweils 10 Minuten vor Beginn der hl. Messe, Samstag ab 18.45 Uhr. Beichtgelegenheit auch nach Anmeldung in der Sakristei oder Pfarrkanzlei.

Eine erforderliche Änderung der Gottesdienstzeiten wird im Wochenspiegel rechtzeitig bekanntgegeben.

GOTTESDIENSTORDNUNG WÄHREND DER FERIENZEIT

Sonntag, 5. Juli, bis Sonntag, 6. September: Hl. Messen: Montag, Mittwoch und Freitag um 8 Uhr; Dienstag, Donnerstag und Samstag (Vorabendmesse) um 19 Uhr. Sonntag um 9.30 (Pfarrmesse) und 19 Uhr.

Beichtgelegenheit: an Sonn- und Feiertagen vor der Pfarrmesse und vor der Abendmesse, sowie nach Anmeldung.

Unser Pfarrkalender

Juni

Pfingstmontag, 1. Juni, hl. Messen um 7.30, 9.30 und 19 Uhr.

Beten um geistliche Berufe: Donnerstag, 4. Juni, 19.30 bis 20.30 Uhr.

Freitag, 5. Juni, 17.00 Uhr: Festgottesdienst „100 Jahre Schwestern in der Schönborggasse“.

Samstag, 6. Juni: **Pfarrausflug** zu den Piaristen in Niederösterreich.

Sonntag, 14. Juni, 9.30 Uhr: Festmesse zum 25-jährigen **Priesterjubiläum** von Dipl.-Ing. Dr. Dr. Hubert Sofer.

Herz-Jesu-Fest: Freitag, 19. Juni, 19 Uhr: feierliche Abendmesse.

Freitag, 19. Juni, Beginn 21 Uhr:

Sommerball der Piaristen
im Refektorium von Maria Treu

Sonntag, 21. Juni, 9.30 Uhr: **Papstmesse auf dem Heldenplatz.** Die Messen um 9.30 und 11.30 Uhr entfallen.

Sonntag, 28. Juni, 9.30 Uhr:
Festmesse zum 60. Weihetag

von P. Dr. Johann Wagner

Predigt: P. Hartmann Thaler

Anschließend Agape auf dem Platz vor der Kirche.

Hochfest der hl. Apostel Petrus und Paulus: Montag, 29. Juni: 19 Uhr feierliche Abendmesse.

Messe für die Verstorbenen des Monats: Dienstag, 30. Juni, 19.00 Uhr.

Juli

Mittwoch, 15. Juli, **Gedenktag des hl. Pompilius Maria Pirotti**, des zweiten Ordensheiligen der Piaristen: 8 Uhr, hl. Messe.

Messe für die Verstorbenen des Monats: Donnerstag, 30. Juli, um 19 Uhr.

August

Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel: Samstag, 15. August. Hl. Messen um 9.30 und 19 Uhr.

Hochfest des hl. Josef Calasanz: Dienstag, 25. August, 19 Uhr feierliche Abendmesse.

Messe für die Verstorbenen des Monats: Donnerstag, 27. August um 19.00 Uhr.

Kollekte für die **Auslandshilfe der Caritas:** Sonntag, 30. August.

Piaristen-Medaillon

mit „**Maria Treu-Bild**“, in Gold gefaßt, als Anhänger – S 3.000,— ein schönes Andenken und zugleich Bausteinhilfe für die Kirchenfassade (erhältlich in der Pfarrkanzlei).

mixa

Die Buchhandlung für Kinder & Eltern
1080 Wien, Piaristengasse 56 - Tel. 405 03 18